



Adresse

Überreicht von

ASPEKTE

Juli 2025



Kath.
Kirchengemeinde
St. Franziskus Hochdahl



Liebe Schwestern und Brüder
in Hochdahl, Erkrath, Hilden und Haan,

ich werde ab September 2025 die Leitung der „Pastoralen Einheit Erkrath/Haan/Hilden“ als leitender Pfarrer übernehmen. Ich freue mich auf diese neue Aufgabe und auf viele Begegnungen mit Ihnen und darf mich auf diesem Weg ein wenig vorstellen.

Mein Name ist Michael Mohr, ich stamme aus einer kleinen Pfarrei an der oberen Sieg und habe nach dem Abitur 1994 und dem Zivildienst zunächst Finanzwirtschaft studiert. Nach einigen Jahren in der Finanzverwaltung des

Landes NRW habe ich im Jahr 2001 begonnen, Theologie zu studieren. Nach der Studienzeit in Bonn, Salamanca und Köln wurde ich 2008 zum Priester geweiht. Meine Kaplanszeit habe ich in Neuss, in Wipperfürth und dann in Grevenbroich verbracht. Seit 2016 bin ich Pfarrer und seit 2017 Stadtdechant in Solingen und ab September dann Pfarrer in Hochdahl, Erkrath, Hilden und Haan.

Ich freue mich auf das Kennenlernen der Pfarreien und Gemeinden, der Ehren- und Hauptamtlichen und auf alle, die das Gemeindeleben lebendig machen. Und natürlich freue ich mich auf die Begegnung mit vielen Menschen an den unterschiedlichen Orten in den unterschiedlichsten Lebenssituationen.

Ihr Pfarrer Michael Mohr



Zur **Einführung von Michael Mohr**, dem künftig leitenden Pfarrer der „Pastoralen Einheit im neanderland“, ist die Gemeinde am **Samstag, 13. September, 18:30 Uhr in die Kirche St. Jacobus in Hilden, Mittelstraße 10** eingeladen.

msp

Foto: privat



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Gemeindemitglieder,
liebe Neuzugezogene,

Rückblick, Aufbruch und Zukunft – das sind die Themen der neuen Aspekte-Ausgabe.

Es geht um die „Pastorale Einheit im neanderland“ und die vorgesehene Fusion der Pfarrgemeinden.

Pfarrer Michael Mohr wird ab September 2025 die neue Aufgabe als leitender Pfarrer übernehmen.

Im Interview blickt Christoph Biskupek als scheidender Pfarrer auf 15 Jahre in der Franziskusgemeinde zurück und auf seine Zeit als Pfarrverweser in Erkrath, Haan und Hilden.

30 Jahre lang hat Jutta Block die Integrative Kindertagesstätte Trills geleitet. Ute Dick dankt für die gemeinsame Zeit im Leitungsteam. Seit 30 Jahren ist das Franziskushospiz Hochdahl ein Segen für viele Menschen.

Im nächsten Jahr feiert unsere Gemeinde Jubiläum: 150 Jahre Franziskuskirche in Trills und Erinnerung an den 800. Todestag unseres Pfarrpatrons Franz von Assisi.

Mutig sein, Offenheit bewahren, Flexibilität zeigen und die Neugier auf das Neue haben. Dann kann vieles gelingen, natürlich nur gemeinsam.

Die Aspekte-Redaktion wünscht Ihnen allen eine angenehme Sommerzeit.

Gudrun Steiling



Fusion der Pastoralen Einheit „im neanderland“ zu einer Pfarrei

Die Gremien der Pastoralen Einheit „im neanderland“ und damit die vier Pfarrgemeinderäte und vier Kirchenvorstände der katholischen Kirchengemeinden von Erkrath, Haan, Hilden und Hochdahl sowie die Seelsorgeteams haben sich seit Anfang 2024 mit den Möglichkeiten einer Rechtsform für die Pastorale Einheit beschäftigt. Das war eine nicht ganz einfache Aufgabe.

Neben der Fusion gibt es als Alternative den sogenannten Spurwechsel, der die Bildung eines Kirchengemeindeverbandes (Pfarrereingemeinschaft) vorsieht.

beiden Rechtsformen gibt. Es gibt jeweils ein gemeinsames Pastoralteam für die gesamte Pastorale Einheit, ein pastorales Gremium für die ganze PE analog zum Pfarrgemeinderat, ein gemeinsames Verwaltungsleitungsteam, ein gemeinsames Gebäudekonzept und eine gemeinsame Ressourcenplanung. Die Fondsvermögen bleiben zweck- und ge-

gebenenfalls ortsgebunden. Es gibt eine gemeinsame Gottesdienstordnung und eine gemeinsame pastorale Schwerpunktsetzung. Die Entscheidung für eine Rechtsform musste bis zum 30. Juni 2025 getroffen werden. Letztendlich haben sich alle Gremien für die Fusion zu einer gemeinsamen Pfarrei entschieden. Die Unterschiede sind auf der nächsten Seite ersichtlich.

Realistischer Termin für diese Fusion ist der 1.1.2028 oder der 1.1.2029. Darüber wird jetzt in den einzelnen Gremien nachgedacht. Bis dahin bleibt erst einmal jede Pfarrei weiterhin eigenständig. Das heißt, wir werden im Herbst 2025 noch einmal in jeder Pfarrei, also auch bei uns in Hochdahl, einen neuen PGR und einen neuen KV wählen. Dafür brauchen wir dringend Gemeindemitglieder, die sich vorstellen können, in einem der beiden Gremien mitzuarbeiten und die sich zur Wahl aufstellen. Daher unsere dringende Bitte an alle Gemeindemitglieder: Überlegen Sie, ob Sie in einem der beiden Gremien mitarbeiten wollen. Die Gremien haben diesmal u.a. die wichtige Aufgabe, die Fusion vorzubereiten.

Das jeweilige Gemeindeleben soll auch nach der Fusion lebendig und individuell sein. Dafür können vor Ort Gremien gebildet werden wie etwa ein Ge-

meindeteam oder ein Ortsausschuss, die das Leben vor Ort leiten und gestalten. Wie dies konkret aussehen kann, darf und muss sich in den nächsten Jahren entwickeln. Erste Gemeinden im Erzbistum beschäftigen sich schon damit und bilden Gemeindeteams. Dazu gibt es aktuell verschiedene Informationsveranstaltungen, Schulungen und Unterstützungen. Auch wir beschäftigen uns damit und sammeln Informationen und Erfahrungen aus anderen Gemeinden, um diesen Schritt gehen zu können.

Der Kirchenvorstand hat in Zukunft die Möglichkeit, neben fachlichen Ausschüssen auch lokale KV-Ausschüsse vor Ort zu bilden, die mit Kompetenzen ausgestattet werden können, um so die Ortskenntnisse einzubinden. Sicher aber ist, dass ein lebendiges Gemeindeleben in Hochdahl davon abhängt, wie sich Gemeindemitglieder engagieren und mitmachen. Damit das Ganze funktioniert, kommt es auch in Zukunft darauf an, dass sich jede und jeder einzelne mit seinen Talenten beteiligt.

Wir haben in unseren Gottesdiensten mit den Erstkommunionkindern in diesem Jahr darüber gesprochen, dass jeder Talente hat, die er in die Gemeinschaft einbringen kann. Wir haben aber in den Messen auch gehört, dass Geduld wichtig ist. Die brauchen wir in den nächsten Jahren, denn für viele Gemeindemitglieder sind es neue Schritte, die wir gehen.

*Andrea Krabs,
Mitglied im Pfarrgemeinderat*

Merkmale der beiden Rechtsformen

Pfarrei

- ein Rechtsträger
- gemeinsames Eigentum
- Verwaltung von Gebäuden und Vermögen liegen in einer Hand
- ein gemeinsamer Jahresabschluss
- schlankere Gremienstruktur: ein gewählter Pfarreirat entsprechend dem heutigen Pfarrgemeinderat
- ein gemeinsamer Kirchenvorstand

Pfarreiengemeinschaft

- mehrere Rechtsträger
- getrenntes Eigentum
- Verwaltung von Gebäuden und Vermögen liegen in mehreren Händen, Entscheidungen müssen aber im Rahmen eines gemeinsamen Finanz- und Gebäudekonzeptes abgestimmt werden
- mehrere Jahresabschlüsse
- aufwändigere Gremienstruktur: ein gewählter Rat der Pastoralen Einheit entsprechend dem heutigen Pfarrgemeinderat
- pro Pfarrei ein Kirchenvorstand
- eine gemeinsame Verbandsvertretung der Pfarreiengemeinschaft, der je zwei Mitglieder aller Kirchenvorstände angehören

www.erzbistum-koeln.de/export/sites/ebkportal/kirche_vor_ort/zusammenfinden/.content/.galleries/downloads/Zukuenftige-Gremienarchitektur-Pastorale-Einheiten.pdf



St. Johannes der Täufer, Erkrath



St. Mariä Himmelfahrt, Unterbach



St. Marien-Kirche, Hilden



St. Jacobus-Kirche, Hilden



St. Konrad-Kirche, Hilden



St. Nikolaus, Gruiten



St. Chrysanthus und Daria, Haan

St. Franziskus-Kirche, Hochdahl



Heilig Geist Kirche, Hochdahl

Stefanie Schwarz

„Ab dem 01. August 2025 werde ich gemeinsam mit meiner Leitungskollegin Frau Dick sowie dem gesamten Team den Alltag unserer Kita gestalten.“

Mit Offenheit, Orientierung an den Kindern und Herzlichkeit will sie ermöglichen, dass sich alle Kinder individuell entfalten können und sich in der Kita geborgen fühlen.

Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die tiergestützte Pädagogik mit Fokus auf Inklusion und Teilhabe. „Seit fast zwei Jahren begleitet mich meine Kromfohrländer-Hündin Wilma an bestimmten Wochentagen im pädagogischen Alltag“, schreibt Stefanie Schwarz. Die Hochdahler Kinder sollen Wilma zunächst als „Büro-Hund“ kennenlernen. Bei einem Elternabend will Stefanie Schwarz dann ihr pädagogisches Konzept genauer vorstellen. Sie freut sich auf die Zusammenarbeit mit dem Team, den Familien sowie den Mitgliedern der Gemeinde.

mSP

Stefanie Schwarz wohnt in Hochdahl
und arbeitet bereits seit 18 Jahren
für das Erzbistum Köln im Kita-
Bereich – davon die letzten sechs
Jahre als Leitung einer Kölner Kita.
Nun zieht es sie näher zu ihrer
Wahl-Heimat.



Veranstaltungen im Jahr 2025, 2. Halbjahr:

Mittwoch, 17. September, 19 Uhr: Indien – Arbeitsplatz und Reiseziel

Mittwoch, 19. November, 19 Uhr: Eulen

Mittwoch, 17. Dezember, 19 Uhr, Vorweihnachtliche Begegnungen

Haus der Kirchen, Kirchencafé, Hochdahler Markt 9, 40699 Erkrath



Ein Angebot der
Ev. Kirchengemeinde Hochdahl
und der Kath. St. Franziskus Pfarrgemeinde Hochdahl
Ansprechpartner:



Die Seelsorge muss auf mehr *Schultern* verteilt werden

Vor 15 Jahren wurde Christoph Biskupek (68) nicht ganz freiwillig von Köln nach Hochdahl als Pfarrer in die katholische Franziskusgemeinde versetzt. Er war zuvor als Domvikar und als Pfarrer von St. Aposteln in der City-Pastoral engagiert.

Inzwischen ist er Monsignore und hat die Franziskusgemeinde als Pfarrer sowie die katholischen Kirchengemeinden von Erkrath, Haan und Hilden sieben Jahre lang als Pfarrverweser in die „Pastorale Einheit im neanderland geführt“. Im September übernimmt Pfarrer Michael Mohr als Leitender Pfarrer die Pastorale Einheit. Zum Abschied sprach Monika Spanier mit dem scheidenden Pfarrer, der auch als Mitglied der Aspekte Redaktion viele Impulse gegeben hat.



Sie kamen damals in einer konfliktbeladenen Phase der Franziskusgemeinde. Mit welchem Anliegen?

Dass wir bald in Frieden miteinander leben. Ich habe alles, was die Gemeinde in der Vergangenheit mit ihren Pfarrern entwickelt hat, ernst genommen und wertgeschätzt. Das war wesentlich, um zum Frieden beizutragen. Ich wollte nicht als der „Besserwisser“ erscheinen. Sich in die Besonderheiten einer Gemeinde einzuleben, braucht Geduld und Hochachtung vor dem früher Geleisteten. Das habe ich versucht.

Ich bin ein Hochdahler – können Sie das heute sagen?

Nach 15 Jahren kann ich das tatsächlich schon sagen. Die Menschen und die Gemeinde haben mir dazu verholfen.

Priester, Seelsorger, theologischer Manager, Vordenker, Bewahrer der Tradition, kreativer Liturge, rechte Hand des Bischofs, Chef in Gesprächsrunden, Begleiter des Pfarrgemeinderates, Partner in der Ökumene. Was hat Ihnen am meisten Freude bereitet?



Einführung von Pfarrer Biskupek, 2010

Foto: J. Masa

Die Fußwallfahrt nach Trier. Das war zwar Jahr für Jahr sehr anstrengend, aber unübertroffen schön. Wenn man nach fünf Tagen in die Kirche einzieht und alle Glocken läuten... „Ratsch kapott, aber glücklich!“ Und natürlich hat mir Staunen und Freude bereitet, wie stark so viele Gläubige in der Franziskus-Gemeinde und in der evangelischen Gemeinde mitarbeiten. Da habe ich eine große ökumenische Dankbarkeit im Herzen. Na klar: Ich habe mich auch gefreut, wenn ein Gottesdienst richtig gut war – und wenn ich das Gefühl hatte, dass eine Predigt mal richtig gesessen hat. Das verstehen Sie doch?

Auf welcher biblischen Grundlage reflektieren Sie Ihr pastorales Wirken?

In meiner ersten selbständig gefeierten Messe, also in meiner Primiz, hatte ich mir eine biblische Geschichte ausgesucht und diese auch als kleines Bild an die Gläubigen verteilen lassen: „Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts

gefangen.“ Und dann sagt Jesus: „Fahrt trotzdem nochmal hinaus. Gebt nicht auf!“ Trotz aller Widerigkeiten nicht aufgeben – und zwar: „Meister, weil Du es sagst.“ Da bin ich nach mein Empfinden so nah an Jesus dran.

Die Corona-Pandemie, Diskussionen über sexuellen Missbrauch, auch Kirchnaustritte in Hochdahl haben Ihre Amtszeit beschwert. Wie konnten Sie die Gemeinde durch diese Krisen steuern?

Ich glaube, dass ich die Gemeinde gar nicht so sehr gesteuert habe. Ich habe lediglich versucht, Mut zu machen und zu stärken. Und den Distanzierten und aus der Kirche Ausgetretenen habe ich geschrieben und gesagt: Ihr gehört doch zu uns, und wir brauchen euch.

Sie wurden nicht müde, auf das segensreiche Wirken der kirchlichen Hilfswerke aufmerksam zu machen. „Caritas oder Diakonie sind nicht der Sahneklecks auf der Torte der Religionen, sondern Grundlage und Frucht des Gottesglaubens“, haben Sie in den Aspekten im Oktober 2013 geschrieben. Konnten Ihre Aufrufe auf fruchtbaren Boden fallen?

Ja, die Großherzigkeit und Spendenfreude der Gemeinde haben mich tief beeindruckt.

Ich bin freilich den Menschen durch meine regelmäßigen und heftigen Aufrufe auch etwas auf die Nerven gefallen. Dafür will ich mich aber nicht entschuldigen. Ich habe es für die Notleidenden getan und nicht für goldene Gewänder. Es war mir immer eine Ehre, das auszusprechen, was eigentlich die meisten im Herzen tragen: dass die Fürsorge an den Notleidenden nämlich absolut jesuanisch und franziskanisch ist. Wir mögen von der Ausstattung der Kirchen her eine arme Gemeinde sein – vom Spendenaufkommen für die Notleidenden sind wir überhaupt nicht arm!

Die Entwicklung der Pastoralen Einheit im naderland vollzog sich überwiegend in Gremien. Wie kommt es, dass wir Laien nicht intensiv genug vorbereitet wurden, etwa auf Wortgottesfeiern in der Zeit ohne Priester?

Fragen nach der Struktur habe ich nicht forciert. Ich habe informiert. Ich wollte nicht, dass sich die Menschen über Strukturreformen unterhalten, sondern über ein Leben aus dem Evangelium. Alle Gremien waren mit der Frage befasst, ob es künftig einen Gemeindeverband oder eine Fusion geben sollte. Und die haben das dann auch als von den Gläubigen gewählte Vertreter entschieden. Unsere Gremien arbeiten ziemlich hart für uns. Ich bin ihnen sehr dankbar! Die Vorbereitung von Gläubigen auf die Leitung von Wortgottesdiensten läuft vorsichtig an. Sabine Jachmann z.B. macht in Köln eine Ausbildung zur Leiterin von Trauergottesdiensten.



Pfarrfest Heilig Geist Kirche, 2019

Foto: J. Masa

Die kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine und im Heiligen Land haben zum samstäglichem ökumenischen Friedensgebet vor dem Haus der Kirchen geführt. Als ein Beitrag zur Solidarität mit betroffenen Christen wurde einer aus Syrien geflüchteten Familie eine Wohnung im Pfarrzentrum Heilig-Geist zur Verfügung gestellt. Wie lange wird sie bleiben?

Die Entwicklung der syrischen Familie in die Selbstständigkeit ist ein typisches Beispiel für gelingende Hilfe. Die Familie steht inzwischen auf eigenen Füßen. Er ist Orthopädienschuhmacher geworden und arbeitet erfolgreich, sein Chef möchte ihn nicht missen, er hat nämlich keinen anderen. Auch seine Frau ist in Arbeit, Sohn und Tochter studieren, die Familie fühlt sich hier wohl (seit Jahren schon zahlen sie uns selbstverständlich die anstehende Miete). Im Fall der ukrainischen Großfamilie, die bei uns untergekommen ist, sind wir froh, helfen zu können und hoffen, dass sie in ein kriegsfreies Land zurückkehren kann.

Sie haben der Gemeinde viel ermöglicht, was in guter Erinnerung bleibt: Ökumenischer Wochenausklang, Ökumenischer Kirchentag 2013, kirchenmusikalische Führungen, Liedtage, regelmäßige Wochenenden im Kloster, Zirkus Traber auf dem Hochdahler Markt, Fronleichnamsgottesdienste bei offenen Türen in Heilig-Geist, bewegende Trauergottesdienste. Wenn Sie mehr Freiraum hätten, was würden Sie noch gerne anstoßen?

Ich finde wichtig, dass bei der ganzen notwendigen „Fusioniererei“ der persönliche Kontakt zu den Menschen nicht verloren geht. Das Entscheidende für Seelsorger ist, dass sie mit den Menschen leben und bei ihnen sind. Ich habe die Sorge, dass die Hauptamtlichen nicht mehr ansprechbar sind. Die Seelsorge muss daher auch auf mehr Schultern verteilt werden. Das ist das Projekt für die nächsten Jahrzehnte. Wenn Menschen mir sagen: „Nein, ich hab Sie gar nicht angesprochen – Sie haben doch so viel um die Ohren“, dann ist das kein gutes Zeichen. Hab ich öfter erlebt. Nicht gut!

Nun gehen Sie in den Ruhestand, dürfen aber in Hochdahl wohnen bleiben und im Kreis Mettmann mithelfen. Welche positiven Erkennt-

nisse und Erfahrungen möchten Sie uns noch mitgeben?

Ich war 22 Jahre lang in der City-Seelsorge in Köln. Ich hatte Angst, nach 22 Jahren Sonderseelsorge eine richtige Pfarrei überhaupt noch bedienen zu können. Dass dies geklappt hat mit Hilfe aller, war die schönste Erfahrung in Hochdahl. Das war nicht zu erwarten. Die Gemeinde hat auch die Zeit meiner Tätigkeit als Pfarrverweser mitgetragen. Aus dieser Erfahrung heraus mein Wunsch: Streitet fair und wohlwollend! Aber haltet unbedingt Frieden! Wahren Sie in der Vielfalt auch die Einheit!

Eine letzte Frage: Wird der neue Papst die vielen unterschiedlichen Entwicklungen innerhalb der Weltkirche zu einer Einheit zusammenführen können?

Papst Franziskus hat den Zusammenhalt der Kirche gestärkt. Ein evangelischer Christ aus Hochdahl sagte mir: Er war der ungewählte heimliche Sprecher der Christenheit. Das möge auch der neue Papst werden.

Die Aspekte-Redaktion wünscht Ihnen Gottes Segen. Danke für die gute Zeit!

Der Gottesdienst zur **Verabschiedung von Christoph Biskupek** als Pfarrer der Franziskusgemeinde Hochdahl findet statt am **Samstag, 6. September, 18 Uhr, in der Heilig Geist Kirche Sandheide**. Anschließend sind alle zum Beisammensein mit Umtrunk eingeladen.
msp

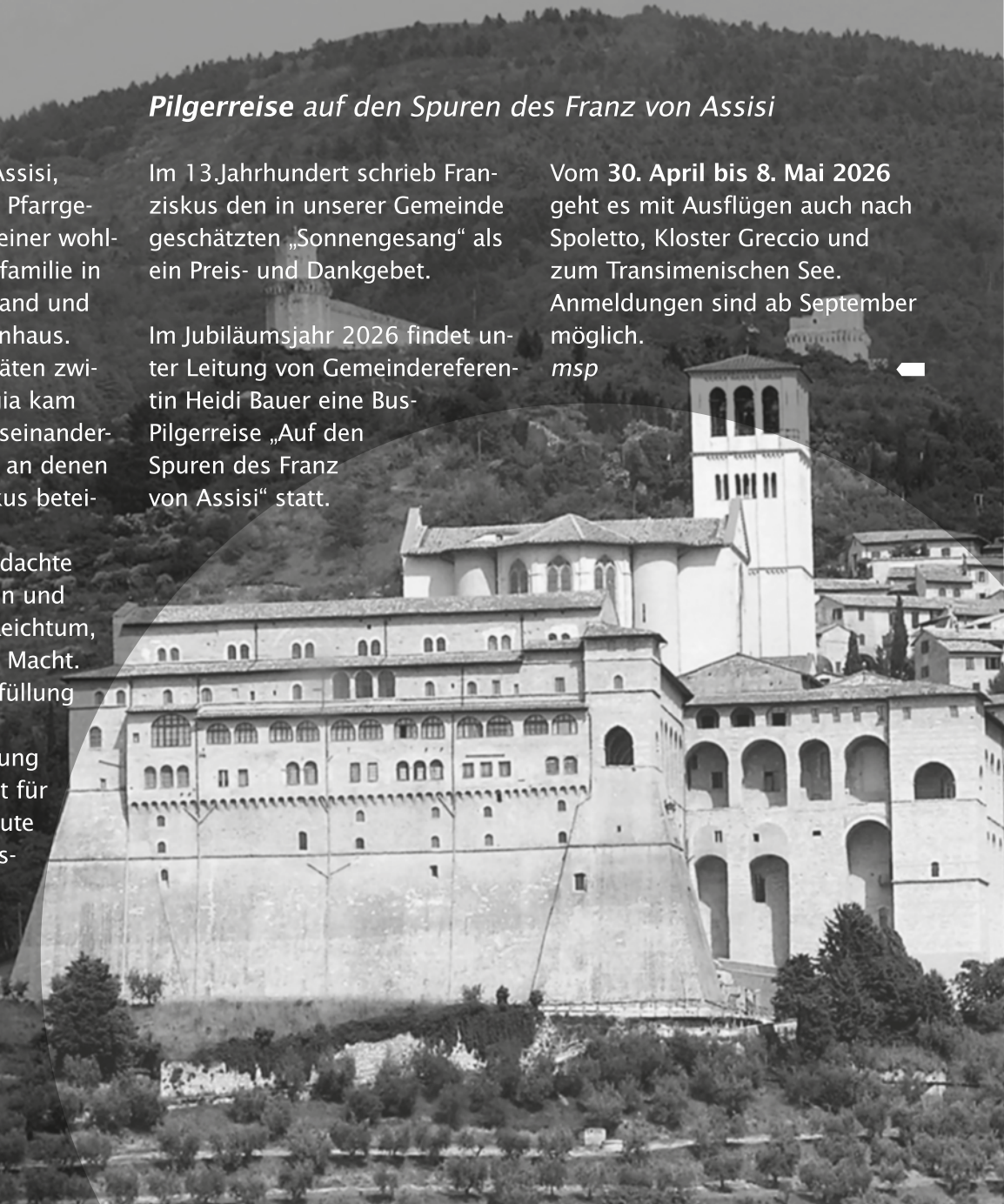
Pilgerreise auf den Spuren des Franz von Assisi

Der heilige Franz von Assisi, Namenspatron unserer Pfarrgemeinde, war der Sohn einer wohlhabenden Tuchhändlerfamilie in Italien. Bildung, Wohlstand und Geld prägten sein Elternhaus. In der Folge von Rivalitäten zwischen Assisi und Perugia kam es zu kriegerischen Auseinandersetzungen in Umbrien, an denen sich der junge Franziskus beteiligte. Erst im Gefängnis überdachte er sein bisheriges Leben und entschied sich gegen Reichtum, politischen Einfluß und Macht. Franziskus fand Sinnerfüllung in Armut. Seine Liebe zur Schöpfung Gottes und Dankbarkeit für alles Leben ist noch heute Maßstab für das segensreiche Wirken des Franziskanerordens.

Im 13. Jahrhundert schrieb Franziskus den in unserer Gemeinde geschätzten „Sonnengesang“ als ein Preis- und Dankgebet.

Im Jubiläumsjahr 2026 findet unter Leitung von Gemeindeferentin Heidi Bauer eine Bus-Pilgerreise „Auf den Spuren des Franz von Assisi“ statt.

Vom **30. April bis 8. Mai 2026** geht es mit Ausflügen auch nach Spoleto, Kloster Greccio und zum Transimenischen See. Anmeldungen sind ab September möglich.
msp



2026 feiert die Gemeinde Kirchweih und erinnert sich:

150 Jahre *Franziskuskirche* und 800. Todestag *Franz von Assisi*

Im kommenden Jahr, am 28. Mai 2026, dürfen wir den 150. Geburtstag unserer Pfarrkirche St. Franziskus feiern. Und noch ein ganz besonderer Tag möchte bedacht werden: der 3. Oktober 2026 ist der 800. Todestag unseres Pfarrpatrons Franziskus von Assisi.

Ein zehnköpfiges Vorbereitungsteam hat sich zusammengefunden, um ein vielfältiges Jubiläumsprogramm zu gestalten. Es wird musikalische Glanzlichter geben, Vorträge namhafter Theologen, fröhliche Kurzweil für Jung und Alt und ganz besonders gestaltete Gottesdienste.

In die Festzeit vom **28. Mai bis 3. Oktober 2026** stimmen wir uns ein mit einem abendlichen Konzert des Kölner Dommchores. „Kirchweih“ feiern wir dann mit Gottesdienst und großem Gemeindefest rund um die Franziskuskirche am **Sonntag, 31. Mai 2026**.

Im Laufe des Winterhalbjahres 2025 werden wir unsere „Geburtstagsgeschenke“ präsentieren.

Sie dürfen sich freuen.
Versprochen!
Sabine Jachmann,
für das Vorbereitungsteam





Es gibt *verschiedene Gnadengaben*,
aber nur den **einen Geist**.

Es gibt *verschiedene Dienste*,
aber nur den **einen Herrn**.

Es gibt *verschiedene Kräfte*, die wirken,
aber nur den **einen Gott**:

Er bewirkt alles in allen.

Jedem aber wird die *Offenbarung des Geistes*
geschenkt, damit sie *anderen nützt*.

1 Korinther 12, 4–7

Was für ein Segen, dass du bei uns warst

Zum Abschied von Jutta Block, Leiterin der integrativen Kindertagesstätte Trills, schreibt ihre Kollegin Ute Dick:



Fotos: privat

Deine Arbeit als Leiterin in Trills hast du am 25.7.1994 begonnen, also vor mehr als 30 Jahren. Ein nagelneuer Bau, die Möbel waren schon da, und im Büro stand ein... Schreibmaschinentisch. Da hast du sofort Einspruch erhoben: Ein Computer muss her. Und gegen Widerstände hast du ihn auch bekommen.

Schon allein daran sieht man, wie lange das her ist. Und auch daran, dass mittlerweile ehemalige Kindergartenkinder jetzt ihre Kinder zu uns bringen oder mit uns gemeinsam arbeiten.

Auch die Rahmenbedingungen haben sich immer wieder geändert. Mit 30 von 80 Kindern zum Mittagessen sind wir gestartet, jetzt sind es alle 70, die über Mittag bleiben. Zwischendurch wurden für zwei Jahre Hortkinder betreut, jetzt haben wir zehn Kinder unter drei Jahren in zwei Gruppen. Da sind bestimmt 700 Kinder im Laufe deines Arbeitslebens

durch die Kita und dein Herz gewandert. Manche bleiben für immer in Erinnerung, genau wie auch die vielen unterschiedlichen Kolleginnen und die zwei Kollegen.

Was haben wir alles gemeinsam erlebt: tolle Sommerfeste, Tage der offenen Tür und Pfarrfeste und immer wieder das gemeinsame Vorbereiten und Erleben der Feste im Kirchenjahr. Das war ein besonderer Schwerpunkt deiner Arbeit. Liebevoll gestaltete Fastenzeitgeschichten, Adventsfeiern in der Kirche, sehr oft begleitet mit der Gitarre und manchmal auf der Flöte. Du hast mit den Kindern gesungen und musiziert und alle haben gemerkt, wie viel Spaß Dir das gemacht hat.

Drei unterschiedliche Konzepte haben wir erarbeitet und überarbeitet. Auch diese inhaltliche Arbeit und die Reflexion im Team waren dir wichtig. Das Leitbild der Kita stammt von Jesus: „Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ Das hat oft getragen, genauso wie der Zusammenhalt im Team und der Rückhalt des Trägers.

Vier leitende Pfarrer hast du erlebt und eine Vielzahl von Mitgliedern des Kirchenvorstands, die uns alle tatkräftig unterstützt haben, auch als wir so verrückte Sachen gemacht haben wie eine Leitung zu teilen. Was damals unmöglich schien und auch heute noch mit Skepsis betrachtet wird. Einer muss ja das Sagen haben. Aber wir waren beide sehr froh, dass es diese Lösung gab. Leitung ist nämlich manchmal auch ein einsamer Job und zu zweit viel besser zu bewältigen. Genau wie die schwierigen Zeiten: Konflikte im Team oder mit Eltern, schwere

Krankheiten von Kindern und von Mitarbeitenden. Zwei Kinder mussten wir betrauern, mehrere Eltern teile und eine Kollegin. Auch in dieser Zeit hat uns dein fester Glaube und deine Zuversicht immer Mut gemacht.

So bist du die meiste Zeit gerne nach Hochdahl in deine/unsere Kita gekommen und hast mit deinem großen Engagement die Kita Trills geprägt. Jetzt müssen wir ohne dich auskommen und das wird schwer. Wir werden Einiges in deinem Sinne weitermachen, und Neues wird dazukommen.

Dir wünschen wir für deinen neuen Lebensabschnitt alles Gute und Gottes Segen – und was für uns alle gelten möge: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Zeit.

Ute Dick



Die Schöpfung bewahren

Die Sonne schickt keine Rechnung ...

Vor 10 Jahren wandte sich Papst Franziskus aus Sorge um die Schöpfung mit der Enzyklika „Laudato si“ an alle Gläubigen weltweit mit dem dringenden Appell „unser gemeinsames Haus (die Erde) zu schützen.“ Die Schöpfung zu bewahren und sie für die nächste Generation zu erhalten ist eine Aufgabe für alle Menschen. Ganz besonders gilt dies für uns Christen, da wir die Schöpfung als Gottes Werk sehen, das uns anvertraut ist und ihr Erhalt ein Auftrag Jesu ist.

Jeden Morgen lässt Gott die Sonne aufgehen und versorgt alles Lebende mit der notwendigen Energie. Die Pflanzen nutzen das Sonnenlicht, um aus Kohlendioxid und Wasser Zucker und alle weiteren energiereichen Stoffe zu machen, aus denen sie ihren Körper aufbauen. Tiere und auch wir

Menschen ernähren uns von den Pflanzen und nutzen die in ihnen gespeicherte Sonnenenergie. Letztlich geht alles Leben auf der Erde auf die Sonnenenergie zurück. Nichts geht verloren. Überschüsse werden in Form von Kohle, Erdgas und Erdöl in der Erde gespeichert. Menschen konnten

diese Energie nur nutzbar machen, indem sie Pflanzen, also Holz und später auch Kohle, Erdöl und Erdgas verbrannten, um dadurch Wärme zu erzeugen und Maschinen zu betreiben. Dadurch setzen wir ein Übermaß an Kohlendioxid frei, das der Schöpfung schadet. So war es bisher.

Wir sind nun die erste Generation, die die Sonnenstrahlen direkt in Energie in Form von elektrischem Strom umwandeln und so nutzbar machen kann, ohne dass Kohlendioxid freigesetzt wird. Weil wir über diese Technik verfügen, haben wir auch die Verantwortung und die Verpflichtung, sie zum Erhalt der Schöpfung und zum Wohl aller zu nutzen.

Im Oktober 2023 beschloss der Kirchenvorstand, diese Aufgabe

Foto: J. Plenio

durch die Nutzung der Dächer der Kirchengemeinde St. Franziskus zum Betreiben von Photovoltaikanlagen in Angriff zu nehmen.

Das war schwieriger als erwartet. Denkmalschutz, Urheberschutz, zu große Bäume, begrünte Dächer, das Alter der Dächer, mangelnde finanzielle Mittel, juristische Probleme und... standen unseren guten Ideen im Weg. Trotz aller Widrigkeiten produzieren die ersten beiden Anlagen auf dem Dach des Roncalli-Hauses und auf dem Dach des Roncalli-Kindergartens seit November 2024 „sauberen“ Sonnenstrom.

Rund die Hälfte der Strommenge, die der Roncalli-Kindergarten benötigt, kommt direkt vom Dach. Der Strom, der darüber hinaus produziert wird, fließt ins Netz. Diese PV-Anlage auf dem Dach des Roncalli-Kindergartens war nur in Zusammenarbeit mit der neu gegründeten Energie-Genossenschaft Erkrath (EGE) möglich. Wir bedanken uns herzlich! Die Anlage nutzt beiden Beteiligten. Ich hoffe, dass weitere Anlagen folgen werden.

Ursula Schulte

Wenn Sie näheres wissen möchten oder sich am Bau einer Anlage beteiligen wollen, können Sie sich mit Dr. Ursula Schulte in Verbindung setzen, Tel. 0 21 04 / 4 27 61, oder wenden Sie sich an die EGE, info@eg-erkrath.de.

Wochen AUSKLANG

IM PAUL-SCHNEIDER-HAUS

ÖKUMENE FÜR SINN UND SEELE

AN JEDEM DRITTEN FREITAG DES MONATS:

Freitag, 19. September 2025, 19:00 Uhr

Colour Wood

Blockflötentrio und Klavier

Annette Bock, Nadja Ammari, Antje Terschüren

Freitag, 17. Oktober 2025, 19:00 Uhr

Herbstliches Duett

Léon Erdelmann/Klavier, Philip Krasuski/Violine

Freitag, 21. November 2025, 19:00 Uhr

Barocke Meditationen

Annette Struck-Vrango/Blockflöten,

Margarete Zielinski/Querflöte,

Rudolf Weller/Klavier und Orgel

Freitag, 19. Dezember 2025, 19:00 Uhr

Jüdische Weisen zum Jesusfest

Tangoyim Daniel Marsch und Stefanie Hölzle

Freitag, 16. Januar 2026, 19:00 Uhr

Duo Steier-Kraft zum Neuen Jahr

Gerlinde Kraft/Klarinette, Ulrich Steier/Gitarre

EINTRITT FREI / SPENDE ERBETEN



Damit sie das **Leben** in Fülle haben

Franziskus-Hospiz Hochdahl seit 30 Jahren für die Menschen da

Eine große Zahl von Menschen aus nah und fern feierte am 9. Mai mit allen Mitarbeitenden aus dem Haus, der palliativen und ambulanten Arbeit sowie der Kinder- und Jugend-Hospizarbeit das große Jubiläum: Vor genau 30 Jahren eröffnete an diesem Tag nach sechs Jahren der Planung das Franziskus-Hospiz Hochdahl in Trills seine Pforten.

Dabei denken wir gerne an Schwester Irmgardis Michels und Pfarrer Gerd Verhoeven zurück, die damals Initiatoren, Gründer und Entwickler waren. Seither wurden tausende Menschen in

diesem Haus mit all seinen Bereichen begleitet, umsorgt und getröstet.

Die Franziskusgemeinde als Gründerin dieser Einrichtung gratuliert der Leitung um Frau Silke Kirchmann, den Waldbreitbacher Franziskanerinnen als Träger und dem Hospizverein und allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden von Herzen und bittet um Gottes Segen für die Zukunft. Besonders den Gästen des Hauses und den Begleiteten daheim sowie ihren Angehörigen gelten unsere guten Wünsche und Gebete!



„Du bist wichtig, weil du du bist, und wir werden alles für dich tun, damit du nicht nur in Frieden sterben, sondern leben kannst bis zuletzt“, so beschrieb 1967 Cicely Saunders das Ziel des ersten Hospizes in Europa im Süden Londons. „Ich will, dass sie das Leben haben und es in Fülle haben“, so die Botschaft Jesu Christi. Dabei mitzuwirken ist eine großartige Aufgabe.

Glückwunsch und tausend Dank!
Eure Franziskusgemeinde
cb

Foto: D. Friesenecker

Sandheider Meisterkonzerte *bald mit eigener Homepage*

Beim 206. Sandheider Meisterkonzert am Sonntag, **28. September 2025 um 17 Uhr** in der Heilig Geist Kirche freuen wir uns auf ein Wiedersehen und Wiederhören mit dem Gründer und langjährigen Leiter der Konzertreihe, Gabor Antalffy. Neben der Musik begleitet auch die Malerei seit jeher das kreative Leben von Gabor Antalffy. Wir werden einige Bilder aus seiner selbst gemalten Sammlung in der Kirche ausstellen und uns von ihnen, in Verbindung mit einem Konzert, inspirieren lassen. Als Solist spielt er auf dem Flügel Werke von Schubert, Schumann und Chopin. Im Anschluss an das Konzert laden wir Sie ein, mit uns und untereinander bei einem kleinen Umtrunk ins Gespräch zu kommen.

Ab 1. September ist Michael Mohr der neue leitende Pfarrer für die Pastorale Einheit im neanderland mit Erkrath, Hilden, Haan und Hochdahl. Wir bauen auch in Zukunft mit den Meisterkonzerten auf eine gute Zusammenarbeit und wünschen einen guten Start sowie eine erfüllte und erfolgreiche Zeit in Hochdahl.

In diesem Zusammenhang gebührt ein großer und herzlicher Dank dem scheidenden Pfarrer Christoph Biskupek, der die Konzerte immer mit großem Enthusiasmus unterstützt hat und das schöne Gefühl vermittelt hat, willkommen zu sein.

Herzlichsten Dank und alles Gute für eine lange Zukunft!

Frank Ludemann

Unsere neue Homepage

Ab Juli (vielleicht auch schon ein paar Tage früher) werden Sie die Konzertreihe auch im Internet unter **sandheider-meisterkonzerte.de** finden. Hier gibt es regelmäßig Informationen zu anstehenden wie vergangenen Konzerten: Termine, Künstler, Fotos – alles rund um die Sandheider Meisterkonzerte.

Ökumene

Ein Tag für die Kirche

Kirchentag in Hannover

Kirchentag – das klingt wie Muttertag. An einem Tag bekommt Mama Blumen und darf sich ihr Lieblingsessen wünschen – und den Rest des Jahres soll sie selbstverständlich klag- und danklos ihre Arbeit machen.



Also: Ein Tag für die Kirche – aber dafür soll sie mich den Rest des Jahres einfach in Ruhe lassen?

Zunächst heißt Kirchentag eigentlich 4 Tage – und die braucht man tatsächlich auch. Mittwoch erst Eröffnungsgottesdienst und dann der Abend der Begegnung. Die ganze Stadt ist voll mit Ständen und Aktionen – tolle Ideen, nette Menschen, vieles zum Mitmachen und Entdecken. Unser Highlight war in diesem Jahr eine lebendige Music-Box: Ein Bauwagen, vor dem man eine Münze einwarf und ein Lied wählte, dann gingen zwei Rollläden auf, und im Bauwagen spielte ein Posaunenchor das gewünschte Lied – einfach großartig!



Donnerstag, Freitag und Samstag hat man dann die Qual der Wahl – eine unglaubliche Vielfalt von Veranstaltungen: politische Diskussionen, Bibelarbeiten, gemeinsames Singen, Kirchenkabarett, Feierabendmahl, Konzerte – man möchte eigentlich überall gleichzeitig sein. Erst ergibt sich auf dem Markt der Möglichkeiten spontan ein tiefgehendes Zweiergespräch, dann genießt man zwischen 15.000 Menschen ein Großkonzert auf dem Opernplatz.

Wunderbar sind auch die freiwilligen Helfer und Ordner, meist Pfadfinder, die wegweisen, Menschen-schlangen sortieren und einfach ansprechbar sind.



Fotos: privat

Wir genießen es sehr, als Familie beim Kirchentag zu sein, jeder hat unterschiedliche Vorlieben, man trifft sich zum Mittagessen, hat da viel zu erzählen, fliegt wieder auseinander und trifft sich beim Abendsegen. Dort zwischen Zigtausenden von Menschen mit Kerze in der Hand zu beten und zu singen, das macht mir auch nach vielen Jahren Kirchentag immer noch Gänsehaut.

Die Kirche schrumpft, viele Menschen in Deutschland haben sich von Religion verabschiedet – aber hier merkt man: Wir sind viele! Viele, die in Gott ihren Halt finden, denen es gut tut zusammen zu sein mit Anderen, die unsere Werte teilen.



Ob in der Straßenbahn oder in einer Warteschlange vor einer beliebten Veranstaltung – die Menschen sind fröhlich, offen und „achtsam“, die Stimmung ist einfach besonders.

Das beste Beispiel war ein ABBA-Gottesdienst mit Feierabendmahl: Schon eine Stunde vor Beginn war die Schlange so lang, dass klar war, es kommen nicht alle rein.

Fast als letzte ließ man uns gerade noch in die mit 300 Menschen vollbesetzte Kirche, und wir genossen einen wunderbaren Gottesdienst.



Das tollste aber war: Wie man uns später erzählte, boten zwei Pfarrer aus den Draußengebliebenen spontan auf der Wiese einen improvisierten ABBA-Gottesdienst an, Brot und Wein wurden aus der Kirche nach draußen gegeben. Das ist Kirchentag!

Kirchentag – das sind nicht nur 4 Tage. Das bedeutet, gestärkt durch Gemeinschaft und geistliche Impulse in den Alltag zu gehen. Viele Ideen haben ihren Weg in die Kirchengemeinden gefunden, manche Bücher mit neuen Impulsen liegen jetzt auf meinem Nachttisch.

Möge Gott und die Kirche uns das ganze Jahr begleiten!

Jan und Monika Löttgen

Foto: J. Han



Papst Franziskus

Abschied von einem Mann mit einem großen Herzen

*„Denn die Armen habt ihr immer bei euch,
mich aber habt ihr nicht immer“ (Mt 26,11)*

Als am 13. März 2013 Jorge Mario Bergoglio durch das Konklave zum Papst Franziskus gewählt wurde, gab es gleichzeitig noch den emeritierten Papst Benedikt XVI. Wie sollte das gehen, fragten sich viele? Es ging gut, mit gegenseitigem Respekt und Vertrauen.

Durch seine ungewöhnliche Herangehensweise an das Papsttum und seine Zuwendung zu den Ärmsten und Ausgestoßenen dieser Welt hat Papst Franziskus schnell die Herzen der Menschen erobert. Sein erster Besuch als Papst galt den Flüchtlingen auf

Lampedusa und auch die Fußwaschungen von Strafgefangenen bleiben in Erinnerung. Seine Maxime als Jesuit und Papst war immer, die Nähe zu den Menschen beizubehalten und hier im Besonderen die armen, die ausgestoßenen und geflüchteten Menschen im Blick zu behalten.

Mit einem herzlichen Lächeln und einem Augenzwinkern verabschieden wir uns von Papst Franziskus, dem Papst mit dem großen Herzen und dem noch größeren Charme, der am 21. April 2025 von Gott heimgerufen worden ist. Seit sei-

nem Amtsantritt hat er bewiesen, dass Demut und Humor wunderbar zusammenpassen, und dass man auch in der höchsten Position der Kirche mit einem offenen Ohr und einem freundlichen Wort die Welt verändern kann. Sein Engagement für Gerechtigkeit, Umweltschutz und Menschlichkeit hat uns alle inspiriert und manchmal auch zum Schmunzeln gebracht.

Danke, Papst Franziskus, für deine warmherzige Art, die Welt ein bisschen heller zu machen!

rs

Foto: E. Beltrán



Papst Leo XIV.

Auf den Spuren eines Versöhners und Mittlers

Er gehört dem Orden der Augustiner an, die bei den Armen und Schwachen dieser Welt sind. Leo war Missionar und Priester in Peru und kennt Lateinamerika gut.

Überraschend wurde Robert Francis Prevost am 8. Mai 2025 zum Papst gewählt. Als erster US-Amerikaner in diesem Amt fragten sich viele, ob das eine gute Wahl des Konklaves war. Kann gerade ein amerikanischer Papst als ein Gegenpol zum amerikanischen Präsidenten wirken, sollte er dies überhaupt sein?

So dürfen wir, glaube ich, nicht an Papst Leo XIV. herangehen.

Vor 150 Jahren war sein Vorgänger Leo XIII. ein Versöhner und Mittler zwischen den Gegensätzen und hat sich für den Frieden und die ausgebeuteten Industriearbeiter stark gemacht. So sind auch die ersten Worte von Leo XIV. „Friede sei mit euch“ ein Hinweis auf seine weltoffene Art.

In ersten Äußerungen hat sich Papst Leo den Menschen zugewandt und wird versuchen, den von seinem Vorgänger Papst Franziskus eingeschlagenen Weg fortzuführen.

Wir wünschen ihm auf diesem Weg eine gute Hand, um die katholische Kirche auf der Welt zusammenzuhalten, weiterzuentwickeln und alle Menschen im Blick zu behalten.

rs

Möchten Sie **ein Essen für Zwei** in einem Hochdahler Restaurant nach Wahl gewinnen (Gutschein)? Senden Sie das Lösungswort bis zum **1. August 2025** an das Kath. Pfarrbüro, Hochdahler Markt 9 oder per Mail an: pfarrbuero-st-franziskus@erzbistum-koeln.de; Geben Sie bitte Ihren Namen, Anschrift und Telefonnummer an. Der Gewinner wird in der nächsten Ausgabe der ASPEKTE veröffentlicht.

Als Gewinnerin des letzten Rätsels wurde **Ulrike Krüger** ausgelost. Das Lösungswort hieß: SANDHEIDER MEISTERKONZERTE

1. Name des Papstes
2. Name unseres neuen Pfarrers
3. 150 jähriges Bestehen von St. ...
4. Ehemalige Kita Leiterin
5. Wahlgremium zur Papstwahl
6. Monat Dienstende Pfarrer Biskupek
7. griech. für „die Gottesgebährerin“
8. Orden des neuen Papstes
9. Älteste Kapelle in Hochdahl
10. Wo liegt das Hospiz?
11. Form des Brotbrechens
12. Eines der sieben Sakramente
13. Was fehlte bei Dienstantritt von Frau Block?
14. Wer hat eine 30-Jahrfeier?
15. lat. für „die unbefleckte Empfängnis“
16. Empfang des Leibes Christi
17. Was hat der neue Pfarrer zuerst studiert?
18. Ranghöchste Würde nach der des Papstes
19. Stadtteil von Erkrath

www.xwords-generator.de

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29				

Familiengottesdienste

In der Regel jeden letzten Sonntag im Monat, 11:15 Uhr, Heilig Geist Kirche

Kleinkindergottesdienst

In der Regel jeden zweiten Sonntag im Monat, 11:15 Uhr, Pfarrsaal Heilig Geist Kirche
Im Anschluss an die Familien- und Kleinkindergottesdienste sind Sie eingeladen, bei einer Tasse Kaffee/Saft im Gespräch noch zu verweilen.

Messen mit Jugendlichen und der Combo

Oft jeden zweiten Samstag im Monat, siehe „neue stadt“, 18:00 Uhr, Heilig Geist Kirche

kath. ev. ökum. Gottesdienste im Rosenhof

siehe Veröffentlichungen in der „neuen stadt“ oder auf der Homepage der Gemeinde, www.st-franziskus-hochdahl.de
In der Regel donnerstags, 16:30 Uhr

Möchten Sie die Heilige Kommunion in Ihrer Wohnung empfangen (weil Sie krank oder behindert sind), wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro, an die Priester oder an Birgit Teichmann, Telefon 0 21 04 / 4 71 38, oder hinterlassen Sie eine Nachricht im Postfach 214 im Rosenhof, Haus A. Für ein seelsorgliches Gespräch stehen Ihnen die Seelsorger der Gemeinde zur Verfügung.

Heilige Messen und Gebetszeiten

Samstag

12:00 Uhr, Ökumenisches Friedensgebet, vor dem Haus der Kirchen
18:00 Uhr, Vorabendmesse, Heilig Geist Kirche

Sonntag

9:00 Uhr, Heilig Geist Kirche, *(entfällt in den Sommerferien)*
10:00 Uhr, St. Franziskus-Kirche
11:15 Uhr, Heilig Geist Kirche
18:00 Uhr, St. Franziskus-Kirche

Montag

15:00 Uhr, Rosenkranzgebet, Heilig Geist Kirche

Dienstag

18:30 Uhr, Heilig Geist Kirche

Mittwoch

8:00 Uhr, St. Franziskus-Kirche, *(Mai – Oktober in der Antoniuskapelle)*
19:00 Uhr, Abendgebet, Heilig Geist Kirche

Donnerstag

9:45 Uhr, ökum. 15-Minuten-Andacht im Haus der Kirchen
18:30 Uhr, Heilig Geist Kirche, *anschl. Eucharistische Anbetung*

Freitag

09:00 Uhr, St. Franziskus-Kirche

Katholisches Familienzentrum

Familienbüro im Haus der Kirchen, 2. Etage
Hochdahler Markt 9
Tel. 0 21 04 / 91 21 68 oder
Tel. 0 21 04 / 4 04 38
Internet: www.kath-familienzentrum-hochdahl.de
kath.familienzentrum@st-franziskus-hochdahl.de

Beratungsangebote im Familienbüro**In allen Lebenslagen, offene Sprechstunde**

Donnerstag, 15 – 18 Uhr, *jederzeit per Mail*
Wir sind für Sie da. Wir hören Ihnen gerne zu. Wir wissen wer Ihnen helfen kann, wir sind gut vernetzt. Information, Beratung, konkrete Hilfe und Vermittlung zu anderen Diensten.

Kindergärten

Kath. integrative Tageseinrichtung für Kinder
St. Franziskus Trills 30, Tel. 0 21 04 / 3 17 44
kita-st-franziskus-hochdahl@erzbistum-koeln.de

Kath. Tageseinrichtung für Kinder Roncalli
Tannenstraße 12, Tel. 0 21 04 / 4 19 16
kita-roncalli-hochdahl@erzbistum-koeln.de

Kath. Tageseinrichtung für Kinder Heilig Geist
Brechtstraße 7, Tel. 0 21 04 / 4 04 39
kita-hl-geist-hochdahl@erzbistum-koeln.de

SKFM

Sozialdienst katholischer Frauen und Männer
(Ansprechpartner in sozialen Notlagen)
Hildener Str. 28, 40699 Erkrath

Schuldnerberatung nach Absprache

Tel. 02 11/950 725 30 oder
Tel. 02 11/950 725 31

Chöre und Musik

Kinder- und Jugend-Chor, Andrea Krabs,
Tel. 0 21 29 / 34 24 98

Jugend-Instrumentalensemble, Simon Görtz,
Tel. 0 21 29 / 37 70 61

Projektchor „Josef von Arimathäa“, Simon Görtz,
Tel. 0 21 29 / 37 70 61

capella nova, Bernhard Janich,
Tel. 0 21 04 / 3 52 95

capella chorale, Rolf Schneeweiß,
Tel. 0 21 04 / 3 34 54

Kinder und Jugend

Pfadfinder, Maike Lehmkuhl und Gregor Skopinski
E-Mail: vorstand@dpsg-hochdahl.de

Messdiener, Pater Andrew Shirima
Tel. 0 21 04 / 94 63 71

Pfarrgemeinde St. Franziskus

Pfarrbüro, Haus der Kirchen, 2. Etage,
Hochdahler Markt 9, 40699 Erkrath,
Anja Lösing und Anja Seeburger
Öffnungszeiten: Montag geschlossen
Dienstag + Donnerstag 15 bis 18 Uhr
Mittwoch + Freitag 9 bis 12 Uhr
(in den Sommerferien Di. – Fr. 9 bis 12 Uhr)
Tel.: 0 21 04 / 4 04 38, Fax: 0 21 04 / 4 47 39
E-Mail: pfarrbuero-st-franziskus@erzbistum-koeln.de
Internet: www.st-franziskus-hochdahl.de

Verwaltungsleitung, Haus der Kirchen,
Dagmar Wachter, Tel.: 0 21 03 / 24 66 20
E-Mail: dagmar.wachter@erzbistum-koeln.de

Seelsorger

Pfarrer Christoph Biskupek
Tel.: 0 21 04 / 4 04 38 dienstlich
Tel.: 0 21 04 / 4 13 80 privat
E-Mail: pfarrbuero-st-franziskus@erzbistum-koeln.de

Kaplan P. Andrew Shirima AJ
Tel.: 0 21 04 / 94 63 71
E-Mail: andrew.shirima@erzbistum-koeln.de

Gemeindereferentin Heidi Bauer
Tel.: 0 21 04 / 172 30 67
E-Mail: heidi.bauer@erzbistum-koeln.de

Pfarrer i.R. Ludwin Seiwert
Tel.: 0 21 04 / 817 24 60
E-Mail: ludwin.seiwert@erzbistum-koeln.de

Herausgeber

Pfarrgemeinderat der Kath. Kirchengemeinde
St. Franziskus, Hochdahl
E-Mail: pgr@st-franziskus-hochdahl.de
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.

Redaktion

Christoph Biskupek **cb**, Thomas Hartmann **th**,
Sabine Jachmann **sj**, Rolf Schneeweiß **rs**,
Monika Spanier **msh**, Gudrun Steiling **gust**

Grafik: Désirée Astor, www.astor-design.de

Fotos: Titel/Rückseite, B. Dannhäuser, privat

Ihre Meinung und Anregungen zu den ASPEKTEN
an: pfarrbuero-st-franziskus@erzbistum-koeln.de

homepage und Facebook

Neuigkeiten und Veranstaltungen unserer
Gemeinde, Kommentare, Hinweise, Beiträge:
www.st-franziskus-hochdahl.de
www.fb.com/stfranziskushochdahl
redaktion@st-franziskus-hochdahl.de
Redaktion: Florian Siefen, Christian Ritt